



# Das Blättchen

Gemeindebrief der Ev.-luth.  
Heilig-Geist-Kirche Hilkerode



**1/2021**

**März– Mai**

**Wer sich nach Licht sehnt, ist nicht lichtlos, denn die Sehnsucht ist schon Licht.**

**Bettina von Arnim**

## Der Frühling kommt....

Die Tage werden länger, die Sonne blinzelt schon wieder, die ersten Kraniche und Wildgänse sieht und hört man auch schon. Es ist immer bemerkenswert, die exakte Formation des Fluges zu sehen. Der Instinkt der Tiere führt sie immer wieder in die Heimat zurück, ohne Umwege. Der Frühling bringt für uns neues Leben mit vielen Ideen und Aufgaben. Aus einem kleinen Blättchen wird ein Baum, aus einem Lebewesen ein vollständiger Mensch oder ein Tier. Es ist immer wunderbar, was uns die Schöpfung gibt. Die Frühlingsluft lässt uns freier atmen. Die dunkle Jahreszeit mit Kälte, Eis und Schnee ist jetzt vorbei. Man bekommt wieder neue Energie. Der Lebens-Akku wird im Frühling wieder aufgeladen. Aus zarten, hellgrünen Zweigen werden späte starke Äste.



„Im Frühling gerate ich ins Staunen. Jedes Jahr wieder. Ich weiß doch, dass alles grün werden wird. Dass die Blätter der Buchen hell aus den Knospen schlüpfen und der Rasen so schnell wächst, wie sonst nie. Dass Farben ins Blumenbeet getupft werden. Und doch überwältigt es mich, wenn es soweit ist.

Gott muss ein Lebenskünstler sein. Er malt kein Bild, sondern das Leben selbst. Jedes Jahr neu rührt seine Schönheit mich an. Der Blick in den Garten zeigt mir, wie Gott das Kleine würdigt. Ich sehe einen Apfelbaum, der seine Blüten in die Sonne hält. Kaum vorstellbar, dass er aus einem einzigen kleinen Kern entstanden ist. Jetzt kann ich den Stamm nicht mehr alleine umfassen. Ich freue mich schon auf die Äpfel im Herbst, sie schmecken köstlich. Jedes Jahr sorgen sie dafür, dass ich Gelee im Regal und Most im Keller habe.

Wenn Gott seinen Segen gibt, kann aus Kleinem etwas Erstaunliches werden. **Das macht Mut für mein Leben.“** Tina Willms

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns für die nächsten Monate viel Energie, Kraft und Mut, um die künftigen Aufgaben, auch in der Vakanz-Zeit, gut lösen zu können.

Ilse Keller

## Rückblick und Hoffnung...

**2020** - Ich bin froh, dass es vorbei ist! Ich erinnere mich noch an Silvester 2019. Die Hoffnung auf ein neues Jahr mit neuen Chancen und dem Glauben an das Gute! Leise hatte ich das Grummeln der neuen Krankheit ja schon vernommen. Aber mir wäre im Traum nicht eingefallen, dass uns tatsächlich eine Pandemie ins Haus steht. Persönlich schon angeschlagen, weil eine berufliche Veränderung anstand. Dann die Ankündigung, dass uns die Pastorin verlässt. Der 1. "Lockdown". Keine Kirche zu Ostern! Konfirmation - verschoben. Feiern mit Abstand, ohne Gesang. Das ewige hin und her, was geht, und was geht nicht. Ohne Orgel Gottesdienste. Die Angst geht um. Dann die Hoffnung im Sommer wird es besser, vielleicht war es ja doch nicht so schlimm und wir kommen mit einem blauen Auge davon. Nein! Nachdem alle aus dem Urlaub wieder zurück sind wird der Krampf noch schlimmer. Nichts geht mehr ohne Maske. Zweifel kommen. Ist das alles wahr?! Wieder keimt neue Hoffnung auf, es gibt einen Impfstoff. Vieles was vor COVID 19 alltäglich war, fällt aus. Geht nicht mehr, ist verboten. Vieles lassen wir uns gefallen. Einiges muss doch gehen. Die Ängste werden zum ständigen Begleiter. Die Hoffnung wird strapaziert. Trotzdem haben wir unsere Adventsfeier im Schein vieler Kerzen gefeiert. Und für ein paar Momente vergessen, was uns bedrückt.

Viel Neues verunsichert uns alle. Seid getrost, ein starker Glauben gibt Halt in diesen Zeiten. So, wie Generationen vor uns die Wirren ihrer Zeit ertragen haben, werden auch wir es schaffen! Habt den Mut wieder zum Gottesdienst zu kommen. Gemeinsamkeit macht stark.

Eva Risting



## Weltgebetstag am 05.03.2021, Vanuatu

### **Mutter mit Kind im Sturm**

Das Titelbild 2021 stammt von der Künstlerin Juliette Pita und trägt den Titel „Pam II“. Es stellt die Situation dar, als der Zyklon Pam 2015 über Vanuatu zog und weite Teile des Landes zerstörte. Zu sehen ist eine Frau, die sich schützend über ihr kleines Kind beugt und betet. Die Frau trägt traditionelle Kleidung. Der Sturm fegt über Frau und Kind hinweg. Eine Palme mit kräftigen Wurzeln kann sich dem starken Wind beugen und schützt beide so vor dem Zyklon. Heftige Stürme, endlose Regenfälle, gefolgt von großer Trockenheit haben in den letzten Jahren auf Vanuatu zugenommen, laut ForscherInnen sind sie die Folgen des Klimawandels.



### **Worauf bauen wir?**

Die Liturgie für den Ökumenischen Weltgebetstag der Frauen 2021 wurde uns von Frauen aus Vanuatu geschenkt; einem Inselstaat im Südpazifik. Das wunderschöne Land gehört geographisch zu Ozeanien. Auf den rund 80 Inseln finden wir eine ethnisch vielfältige Bevölkerung und eine spektakuläre Flora und Fauna. Sie haben sich vom Abschluss der Bergpredigt inspirieren lassen, wo es heißt:

**„Wer meine Worte hört und tut, baut sein Haus auf Fels“**

(Mk 7,24-27). Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät. Ist das Haus unseres Lebens auf sicherem Grund oder auf Sand gebaut?

1606 von den Spaniern entdeckt wurden die „Neuen Hebriden“ – wie der Inselstaat früher hieß – zu einer Kolonie, die zuletzt gemeinsam von Großbritannien und Frankreich verwaltet wurde. 1980 wurde ein demokratisches Regierungssystem eingeführt, nachdem das Volk zwei Jahre davor die Unabhängigkeit eingefordert hatte. Seither trägt das Land den Namen Vanuatu – wörtlich „Land, das aufsteht“ – mit dem

## Motto „**Auf Gott bauen und vertrauen wir**“.

Die Bewohner\*innen nennen sich selbst Ni-Vanuatu. Für sie stellt Land eine wichtige Ressource dar, mit dem sie eng verbunden sind, in gewisser Weise sogar mit der Erde „verschmelzen“. Land wird nicht als Eigentum gesehen, sondern als lebenswichtig für die Existenz von Menschen und Tieren.

Christliche Frauen aus Vanuatu haben den ökumenischen Gottesdienst für den Weltgebetstag 2021 vorbereitet. Er wird am Freitag, den 5. März weltweit unter dem Motto „Worauf bauen wir?“ in ca. 170 Ländern gefeiert. Im Mittelpunkt der Liturgie steht der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 – 27. Mit ihrem Gottesdienst wollen die Frauen aus Vanuatu ermutigen, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen. Sie sollen der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein. Denn nur das Haus, das auf festem Grund gebaut ist, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle.

Heftige Stürme, endlose Regenfälle, gefolgt von großer Trockenheit haben in den letzten Jahren auf Vanuatu zugenommen, laut ForscherInnen sind sie die Folgen des Klimawandels. Die Menschen von Vanuatu brauchen unsere Verbundenheit, Unterstützung und Fürbitte. Wenn Sie mit Ihrer Gabe einen Beitrag leisten wollen, so können Sie eine Spende an

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.,  
Evangelische Bank EG Kassel, IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40  
überweisen.

Hinweisen möchten wir noch auf die vielfältige Online-Angebote, die unter [weltgebetstag.de](http://weltgebetstag.de) zu finden sind, sowie auf den Fernsehgottesdienst, der am 05. März um 19 Uhr auf [bibel.tv](http://bibel.tv) zu sehen ist. Solidarisch werden wir um 19 Uhr die Glocken läuten lassen.

### *Ansprüche*

*Alle wollen auf den höchsten Berg, und dann soll möglichst das Leben mit allen Facetten ununterbrochen auf dem Gipfel abspielen.*

*An jedem Berg gibt es eine Baumgrenze, und oberhalb wächst kaum etwas. Der große Teil des Lebens findet nun einmal in den Tälern statt, wo die Flüsse das Land fruchtbar machen.*

*Klettert auf den Gipfel, genießt den Ausblick, kommt heil herunter – aber sucht das dauernde Glück in den Tälern.*

Pastor Garrick Conner

## Tod eines Politikers...



... so betitelt ein Autor namens Frank Hofmann einen Aufsatz im Zusammenhang mit Ostern. Wenn man sich die Politiker von heute vorstellt, klingt das zuerst seltsam. Der geschichtliche Hintergrund ist, Israel war von den Römern besetzt. Jesus, vielleicht eher ein Freidenker als Politiker, wurde von den Römern und den Pharisäern wegen seiner Lehren mit sehr politischen Inhalten verfolgt und von den Römern zum Tode verurteilt und gekreuzigt. Der Inhalt dieser Lehren, Gewaltlosigkeit, Heilung und Solidarität mit Schwachen und Randgruppen, ist jedem bekannt, wird aber weniger praktiziert. Gerade von der Kirche sollte man erwarten, dass sie so handelt und denen, die man zurzeit wenig einfühlsam als Kollateralschäden bezeichnet, eine Stimme gibt; den eingesperrten Alten, denen, die ihre Existenz verlieren, denen, die durch Tragen von Masken und Abstandsregeln ihrer Grundbedürfnisse, nämlich frei Atmen, Gemeinschaft und menschlicher Nähe beraubt werden, ihrem Recht auf Selbstbestimmung. Seit einem Jahr werden wir täglich mit Zahlen, die nichts aussagen, weil sie in keinem Bezug stehen, und Horrorszenarien bombardiert und viele von uns in Angst und Schrecken gehalten. Gerade die, die man vorgibt, schützen zu wollen, werden durch diese Maßnahmen gequält und entwürdigt. Die Schwachen, Kinder und Randgruppen haben keinen Zugang mehr zu ihren Hilfen.

In Afrika und Indien verhungern täglich tausende mehr als die, an die man sich ohnehin schon gewöhnt hat. Was hat das jetzt mit Karfreitag und Ostern zu tun? Jesus hat nicht den Tod besiegt, aber die Angst davor. Auch das Römische Reich ist sehr viel später untergegangen. Bis heute gibt es Menschen, die nach seinem Vorbild leben und für seine Werte einstehen. Angst vor dem Tod tötet das Leben oder schränkt es sehr wesentlich ein. Vielleicht liegt im momentanen Stillstand die Chance, sich daran zu erinnern, was uns bisher wichtig war, die Gemeinschaft, Freude, Freunde, Gesang, Feste mit ihren Ritualen, und auch unsere Werte und Glaubenssätze zu überdenken. Man muss kein Held sein, um ein Leben nach christlichen Werten zu leben. Es reicht schon, die Augen nicht vor dem zu verschließen, was um einen herum passiert. Solidarität in Gedanken oder Worten mit denen, die leiden und sich mit friedlichem Widerstand und zivilem Ungehorsam zur Wehr setzen, mag eine Möglichkeit sein. Es wäre schade, wenn wir aus unserer Vergangenheit nichts gelernt haben. Feiern wir zu Ostern die Auferstehung Jesu, seiner Lehren (Bergpredigt) und das Leben. *Kirsten Wiesemann*

## *Gute Worte sind eine Wohltat*

*Ein freundliches Wort kann ich nicht mit finsterem Gesicht sagen, und mit einem Lächeln im Gesicht kann ich nicht aggressiv werden. Körper und Seele gehören zusammen. Unsere Sprache ist Ausdruck unserer körperlichen und seelischen Verfassung. Freundliche Reden sind Honigsein, süß für die Seele und heilsam für die Glieder.*

*Carmen Jäger*



## **Es geht wieder los!**



Mit dem Gründonnerstag nehmen wir unsere Gottesdienste wieder auf. Ostern feiern wir einen **Auferstehungsgottesdienst, um 6:00 Uhr**. Allerdings müssen wir uns das gemeinsame Frühstück noch einmal verkneifen! ;)

## **Tschüss, Angst! – Mit dem Traumpony unterwegs**

### *Angst vor der Angst*

Irgendwie hat dich in den letzten Wochen der Mut ein bisschen verlassen. Es gibt da nämlich einiges, was dir Angst macht: in der Schule, auf dem Schulweg, auf dem Sportplatz, beim Spielen mit den Freunden. Du fürchtest dich vor dem Arzt, vor dem Nachbarshund, vor Tante Olga mit der scharfen Zunge und noch vielen anderen Dingen mehr. Viel musst du über all das, was dir Angst macht, nachgrübeln. Und weil du so viel grübelst, kannst du dich oft schlecht konzentrieren und machst Fehler. Oder du liegst abends in Bett und kannst vor lauter Grübeln nicht einschlafen. Auch jetzt grübelst du. Weil du jetzt aber nicht grübeln magst, nimmst du einen Malstift und beginnst, zu malen. Eine Wiese malst du. Sie ist von einem hohen Gatter umgeben. Mitten auf der Wiese steht ein Pony. Es nascht von den Wiesenkräutern und Grashalmen und kaut. Es kaut langsam und konzentriert. Dann blickt es auf. Mit klaren Augen sieht es dich an, kommt zu dir herüber und sagt: „Hallo!“ „Ha-ha-hallo!“, antwortest du. Du wunderst dich. Ein Pony, das spricht, ist dir noch nie begegnet.



Vor lauter Staunen vergisst du, dich vor diesem Wunderpony zu fürchten. „Wer bist du?“, fragst du. „Ich bin dein Traumpony“, antwortet das Pony. „Schon oft habe ich deine Gedanken besucht. Und jetzt machen wir einen Ausflug.“ „A-aber, i-ich...“ Du suchst nach einer Ausrede, denn der Gedanke, auf einem Pony, das ein Traumpony ist, zu reiten, macht dir Angst. Das Pony schaut dich mit dunklen Augen an. Sie glänzen, die Augen, und wie gebannt erwidertst du den Blick des Ponys. Eine, zwei, drei Minuten schaut ihr euch in die Augen, und du spürst, wie deine Angst ein bisschen kleiner wird. „Komm“, raunt dir das Pony zu. „Sitz auf! Deine Angst packe in eine Tüte! Wir nehmen sie mit.“ Ehe du dich versiehst, sitzt du im Sattel. „Und nun reiten wir in die Welt hinein“, sagt das Traumpony. „Du wirst staunen, wie schön das ist.“ Stimmt. Du staunst. Die Welt sieht vom Rücken eines Ponys anders aus. Ein bisschen kleiner. Die Angst, die in deinem Bauch grummelt, ist auch etwas kleiner geworden. Da trabt das Traumpony los. Ihr reitet über die Wiese hinüber zu einem Feld, dann durch ein Wäldchen zum Fluss. Am Flussufer geht es den Weg entlang und weiter bis zu den Bergen. Nun wird es steil, doch das Traumpony klettert mit sicheren Tritten die schmalen Bergpfade hinauf vorbei an Bergwäldern, Almweiden und Felsen. Endlich steht ihr auf dem Gipfel eines hohen Berges. „Prima haben wir das gemacht“, sagt das Traumpony. „Findest du nicht auch? Und nun öffne deine Angsttüte und streue all die Angstkörner und Grübelsteinchen und Zitterfädchen, die darin liegen, einfach aus. Sage „Tschüss“ zu ihnen!“ Du nickst und öffnest die Tüte. Dann wirfst du all die Dinge, die dir Angst machen, mit einem weiten Schwung den Berg hinab. Eine kleine Angst nach der anderen holst du aus der Angsttüte. Du sagst „Tschüss!“ und wirfst sie den anderen Ängsten und Grübelsteinchen und Zitterfädchen hinterher. „Tschüss, Angst!“, rufst du. „Tschüss!“ Immer wieder rufst du „Tschüss, Angst!“ und deine Angsttüte wird leer und immer leerer. Und das schwere Gefühl im Bauch, das deine Angst begleitet, wird mit jedem „Tschüss, Angst!“ klein und kleiner. Dann ist es ganz verschwunden. Gut fühlt sich das an! Du lächelst, und das Traumpony lächelt zurück. Dann reitet ihr langsam den steilen Berg hinab nach Hause. „Tschüss, Angst!“, sagt das Traumpony, als ihr vor der Haustür steht. Du lachst und sagst ebenfalls: „Tschüss, Angst!“ Und ein bisschen leiser fügst du ein „Tschüss, Traumpony!“ hinzu. „Du kannst mich jederzeit rufen“, sagt das Traumpony. „Denke daran, wenn du wieder grübeln musst! Versprochen?“ „Versprochen“, sagst du und winkst dem Pony, das langsam die Straße hinunter trabt, hinterher.

© Elke Bräunling





## **Neue Superintendentin im Kirchenkreis Harzer Land Frau Ulrike Schimmelpfeng**

Die Hamelner Pastorin Ulrike Schimmelpfeng (57) ist seit Februar d.J. die neue Superintendentin des Kirchenkreises Harzer Land. Der frühere Superintendent Volkmar Keil wurde im März 2020 in den Ruhestand verabschiedet.

Frau Schimmelpfeng war seit 2018 Pastorin an der Marktkirche St. Nicolai in Hameln und der St. Aegidienkirche Holtensen. Zuvor war sie von 2007 an stellvertretende Superintendentin im Kirchenkreis Neustadt-Wunsdorf. Die Theologin hat u.a. langjährige Erfahrung als Gemeindeberaterin. Sie war zudem als Schulpastorin und im Vorstand des Diakonieverbandes Hannover-Land tätig.

Frau Schimmelpfeng ist verheiratet und Mutter von zwei Töchtern.

Der Einführungsgottesdienst in der Schlosskirche in Osterode ist am **30. Mai, um 14:00 Uhr**, geplant.

Für unsere Region findet auch ein Einführungsgottesdienst statt, der ist geplant am **13. Juni, um 14:30 Uhr**, in der **St. Servatiuskirche, Duderstadt**.

Wir wünschen der neuen Superintendentin einen guten Anfang, viel Glück und gutes Gelingen in ihrer neuen Wirkungsstätte.

**++++**

### **Termine St. Servatiuskirche Duderstadt:**

**Abendgottesdienste:** 14.3. und 19.05.2021, um 18:30 Uhr

**Musikalischer Passionsgottesdienst** am 28.03.2021, um 17:00 Uhr mit dem Ensemble „4 Hände – 4 Stimmen“, begleitet an der Orgel von Dorothea Pepler.

**Abendsegen:** 24.03., 28.04. und 26.05.2021, um 19:30 Uhr

## **Impressum**

Das Blättchen, Gemeindeblatt der Evangelisch-lutherischen Heilig-Geist-Kirche in Hilkerode, Markstr.6, 37115 Duderstadt

Redaktion: Kirchenvorstand Hilkerode (ViSdP), B. Conrady, I. Keller, E. Risting, K. Wiesemann

Auflage: 650 Exemplare. Das Blättchen erscheint viermal im Jahr und wird kostenfrei an alle Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte oder Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Gr. Oesingen.

Pfarrbüro Duderstadt: 05527-2581



## Unsere Gottesdienste

01.04.2021	<b>18:00 Uhr</b>	Gründonnerstag	Pastorin Abel
02.04.2021	11:00 Uhr	<b>Karfreitag</b>	Vikarin Borth
04.04.2021	<b>06:00 Uhr</b>	<b>Ostersonntag</b> Auferstehungs- gottesdienst	Prädikantin Hann mit Team
25.04.2021	11:00 Uhr	Jubilate	Lektorin Mauska
09.05.2021	11:00 Uhr	Rogate	Prädikantin Hann
13.05.2021 Donnerstag	<b>10:00 Uhr</b> Duderstadt	<b>Christi Himmelfahrt</b> gemeinsamer Gottesdienst im Untereichsfeld	Pastorin Abel in Duderstadt
23.05.21	11:00 Uhr	<b>Pfingstsonntag</b>	Vikarin Borth
13.06.21	11:00 Uhr	2. Sonntag n. Trinitatis	Prädikantin Hann